

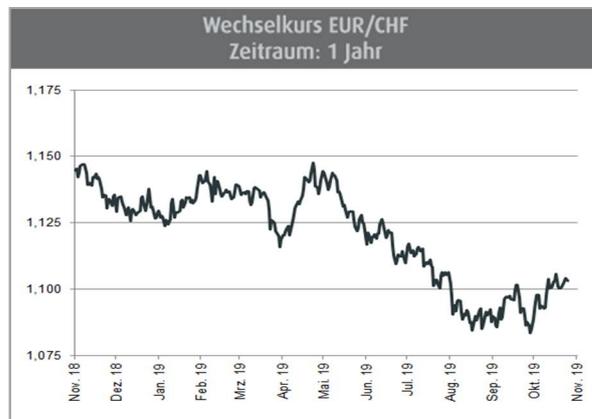
Schweizer Franken (Stand: 04.11.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

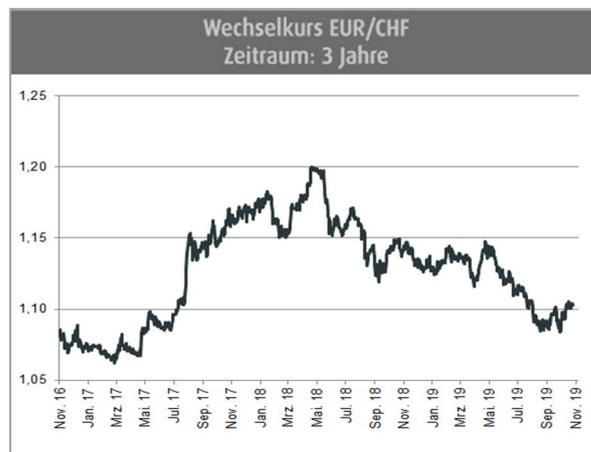
Mit den aktuellen Negativzinsen will die SNB den Franken für internationale Investoren unattraktiv machen. Weitere Zinssenkungen in wichtigen Währungsräumen könnten die Schweizerische Nationalbank (SNB) in Zugzwang bringen. Die Schweizer Währungshüter legen Wert darauf, dass die Zinsen in der Schweiz stets ein Stück tiefer sind als im Ausland. Andere Zentralbanken haben ihre Zinsen gesenkt, während die SNB den Leitzins zuletzt unverändert bei minus 0,75 % hielt. „Mit dem Negativzins stellen wir sicher, dass die traditionelle Zinsdifferenz gegenüber dem Ausland nicht zu stark erodiert“, sagte SNB-Präsident Thomas Jordan Ende Oktober bei einer Veranstaltung in Bern. „Eine weitere Verengung der Zinsdifferenz würde den Aufwertungsdruck auf den Franken erhöhen, was zu tieferem Wirtschaftswachstum und steigender Arbeitslosigkeit führen würde.“ Die Zinsdifferenz hat sich in den vergangenen Monaten bereits verringert: So senkte die US-Notenbank jüngst ihren geldpolitischen Schlüsselsatz um einen weiteren Viertelpunkt auf nunmehr 1,5 % bis 1,75 %. Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte zuletzt Mitte September ihren Einlagesatz um einen Tick auf minus 0,5 % gesenkt. Banken müssen damit höhere Strafzinsen bezahlen, wenn sie Geld bei der Notenbank parken. Den Leitzins beließ die EZB unverändert bei null. In der Schweiz liegen beide Sätze seit knapp fünf Jahren bei minus 0,75 %. Eine weitere Zinssenkung hatte die SNB zuletzt nicht ausgeschlossen. Die nächste reguläre Zinssitzung ist am 12.12.2019. Mit den Negativzinsen will die SNB den Franken für internationale Investoren unattraktiv machen. Denn er gilt als „sicherer Hafen“ und ist daher in turbulenten Zeiten gefragt. Um die Landeswährung zu schwächen und die exportorientierte Schweizer Wirtschaft zu stützen, greift die SNB zudem bei Bedarf am Devisenmarkt ein. Beide Maßnahmen seien weiterhin unentbehrlich, sagte Jordan. Ein Ende der Negativzinsen



ist für die SNB derzeit nicht absehbar. Er könne keine Prognose dazu abgeben, erklärte Jordan. „Ich kann Ihnen nur sagen, dass der Zeitpunkt wesentlich vom Verlauf der globalen Konjunktur und der Entwicklung der internationalen Finanzmärkte abhängen wird“, sagte er auf einem Vortrag. Positiv zeigte sich zuletzt die Entwicklung im Einzelhandel. Die um Verkaufs- und Feiertagseffekte bereinigten Umsätze sind hier im September 2019 im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 0,6 % gestiegen. Gegenüber dem Vormonat gingen sie um 0,5 % zurück. Die realen, um Verkaufs- und Feiertagseffekte bereinigten Einzelhandelsumsätze sind im September 2019 im Vorjahresvergleich um 0,9 % gestiegen. Die reale Entwicklung berücksichtigt die Teuerung. Gegenüber dem Vormonat gingen die realen Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt um 0,3 % zurück.

Ausblick

Während der vergangenen beiden Monate hat der Schweizer Franken gegenüber dem Euro abgewertet. Dies war ganz im Interesse der Notenbank. Denn wie bereits angesprochen greift die SNB zudem bei Bedarf am Devisenmarkt ein, um die Landeswährung zu schwächen und die exportorientierte Schweizer Wirtschaft zu stützen. Auf die Frage, ob diese Eingriffe in den USA auf politischen Widerstand stoßen könnten, entgegnete Jordan: „Wir stehen in einem engen Kontakt mit dem US-Finanzministerium, um unsere spezifische Situation zu erklären.“ Ob die SNB mit ihren Interventionen weiterhin erfolgreich sein wird, muss sich erst zeigen. Sowohl potentielle weitere Zinssenkungen der US-Notenbank Fed, als auch wieder aufflammende globale Krisenherde könnten den Schweizer Währungshütern einen Strich durch die Rechnung machen: Weitere Zinssenkungen der Fed würden die Zinsdifferenz zur Schweiz verringern und einen Einstieg in den Franken attraktiver machen. Aufflammende globale Krisenherde würde internationales Kapital wieder in den „Sicheren Hafen“ Schweiz treiben. Beide Entwicklungen würden zu einem steigenden Franken führen. Ob diese „kurstreibenden“ Entwicklungen oder die



Maßnahmen der SNB zur Franken-Schwächung überwiegen, muss sich in den kommenden Wochen und Monaten zeigen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)